

## Spaziergang im Erlenbacher Tobel

Eine stattliche Anzahl von über 20 TeilnehmerInnen fand sich am 7. Juni beim Kindergarten Wallental in Erlenbach ein für den Spaziergang durchs Erlenbacher Tobel. Es war noch heiss, als wir kurz nach 17.00 diesen Spaziergang unter der Leitung von Christian Wiskemann vom Naturnetz Pfannenstil begannen (<https://www.naturnetz-pfannenstil.ch/>). Schon nach wenigen Metern kam der erste Halt, wo Christian uns viel von der Magerwiese erzählen konnte, die hier als eines der ersten Projekte des NNP entstand (das übrigens gerade sein fünfundzwanzigjähriges Jubiläum feiern konnte).



Christian warnt aber ein bisschen davor, für neue Baumarten allzu weit in die Ferne zu schweifen. Das Gute liegt viel näher, v.a. auf der Alpensüdseite. Es gibt aber auch hier bei uns Bäume, wie gewisse Eichenarten, welche es gerne etwas wärmer haben.

Schliesslich machte Christian immer einmal wieder auf Neophyten aufmerksam. Gewisse Geissblattarten sind aus den Gärten ins Tobel eingewandert, wie auch der Sommerflieder, der aber weitgehend entfernt werden konnte. Er wies auch darauf hin, wie wichtig es für die Biodiversität ist, auch in den eigenen Gärten heimische Pflanzen den Exoten vorzuziehen.



Hauptaugenmerk war aber natürlich auf das Tobel selbst gerichtet. Christian erklärte, dass Eschen und Ulmen zusehends unter der Klimaerwärmung leiden. Die Förster werden im Zusammenhang damit stark gefordert. Der Wald der Zukunft wird anders ausschauen als der heutige Wald.



Spannend zu hören war auch, dass der Wald heute viel dichter ist als früher, als das Tobel noch intensiver zur Holzgewinnung bewirtschaftet wurde. Man beginnt daher an manchen Stellen, Freiflächen zu schaffen, um mehr Licht auf den Boden zu bringen, was für die Bodenbiodiversität ein Vorteil ist. So konnten wir nicht nur den Riesenschachtelhalm bewundern, sondern auf einem Asthaufen in einer solchen Lichtung auch ein Trüppchen von vier oder fünf Zaunkönigen, wohl einem oder zwei Altvögeln mit



Jungen. Auch die vielen Hirschzungenfarne erfreuten uns mit ihren leuchtend grünen, langen Blättern. Sie gedeihen gut am feuchten, steinigen Abhang, seit sie dort mehr Licht finden.

Die zweieinhalb Stunden waren im Nu vorüber. Beschlossen haben wir den Abend mit einem herrlichen Apéro im Restaurant Fischstübli an der Schiffflände – das schöne Wetter und das reichhaltige Angebot luden zum Verweilen genauso ein wie die gute Gesellschaft!

Ueli Huber, 8. Juni 2023